

zu treffen, müsse die Nachtarbeit von besonders qualifizierten Pflegenden übernommen werden. Nähere Hinweise zu der Studie sind im Internet unter www.uni-wh.de (Suchwort: Nachts im Krankenhaus) einsehbar.
Quelle: das Krankenhaus 12/2014

Neue Einkommensgrenzen für die Härtefallregelung beim Zahnersatz. Die Verdienstgrenzen für eine Befreiung vom Eigenanteil für Zahnersatz haben sich zum 1.1.2015 verändert und liegen nun bei 1134 Euro monatlich statt der vorherigen 1106 für Einzelversicherte und bei 1 559,25 Euro, wenn unterhaltsberechtigte Angehörige berücksichtigt werden müssen. Der Eigenanteil für Zahnersatz liegt zwischen 35 und 50 %. Vor Beginn der Behandlung muss die Krankenkasse den Heil- und Kostenplan genehmigen. *Quelle: SoVD-Zeitung Januar 2015*

JUGEND UND FAMILIE

AGJ fordert bessere Medienbildung und Kindertagesbetreuung. Um den Bedürfnissen und Rechten junger Menschen entgegenzukommen, spricht sich die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) in zwei im Dezember 2014 verabschiedeten Positionspapieren dafür aus, die Befähigung zu einer kompetenten Nutzung digitaler Medien stärker in der Kinder- und Jugendhilfe zu verankern und die Qualität der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung zu erhöhen. Für Letzteres bedürfe es neben kindgerechter Betreuungszeiten einer angemessenen Personalausstattung und Qualifizierung sowie einer kompetenten Leitung von Kindertageseinrichtungen. Wichtig seien in dieser Hinsicht auch ein Ausbau der Kindertagespflege, eine bessere Fachberatung und eine gute Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern. Die beiden Positionspapiere können unter www.agj.de im Internet abgerufen werden. *Quelle: Presseinformation der AGJ vom 19.12.2014*

Empfehlungen zum „8a-Verfahren“ nach dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes. Eine Orientierung für die Allgemeinen Sozialen Dienste und Jugendämter. Hrsg. AFET Bundesverband für Erziehungshilfe. Selbstverlag. Hannover 2014, 58 S., EUR 9,50 *DZI-E-1023*

Da sich der im Jahr 2005 in das Sozialgesetzbuch VIII eingefügte § 8a zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in der Praxis als unzureichend erwies, wurde im Jahr 2012 das Bundeskinderschutzgesetz erlassen, um das Wohl von Kindern und Jugendlichen und deren Entwicklung besser zu fördern. In dieser Arbeitshilfe werden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet und zusammengefasst. Die Handreichung gibt Empfehlungen zur Realisierung des „8a-Verfahrens“ und geht der Frage nach, über welche Kompetenzen die zuständigen Fachkräfte verfügen sollten. Im Blickfeld stehen insbe-

5.3.2015 Frankfurt am Main. Fachtagung „Alle(s) drin!“ – Vielfalt, Verschiedenheit und Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit. Information: Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Prof. Dr. Bettina Bretländer, Tel.: 069/15 33-28 59, E-Mail: bretlaen@fb4.fra-uas.de

18.-19.3.2015 Berlin. 101. Wissenschaftliche Jahrestagung des Bundesverbandes für Stationäre Suchtkrankenhilfe: Wie evidenzbasiert kann ganzheitliche Therapie sein? Information: Bundesverband für Stationäre Suchtkrankenhilfe, Wilhelmshöher Allee 273, 34131 Kassel, Tel.: 05 61/77 93 51, E-Mail: buss@suchthilfe.de

24.-26.3.2015 Nürnberg. Altenpflege 2015 – Leitmesse der Pflegewirtschaft. Information: Fachausstellungen Heckmann GmbH, Messegelände, Europaallee, Bürohaus 7, 30521 Hannover, Tel.: 05 11/89 30 40-0, E-Mail: info@fh.messe.de

12.-14.4.2015 Berlin. Bundeskongress des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe: Personenzentrierung und Sozialraumorientierung – Widerspruch oder notwendige Ergänzung? Auf dem Weg zum Bundesteilhabegesetz. Information: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V., Invalidenstraße 29, 10115 Berlin, Tel.: 030/830 01-270, Internet: www.beb-ev.de

15.-17.4.2015 Berlin. Fachveranstaltung: Interkulturelle Kompetenz für die Arbeit mit straffälligen jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Information: Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Lützrodestraße 9, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/348 36-41, E-Mail: info@dvjj.de

16.-17.4.2015 Magdeburg. 9. Kongress der Sozialwirtschaft. Information: Kongress der Sozialwirtschaft, Herr Rojahn, Postfach 87 03 29, 13162 Berlin, Tel.: 030/55 87 46 30, E-Mail: rojahn@sozkon.de

23.4.2015 Köln. JuraHealth Congress: Demenz. Verstehen, unterstützen, professionell handeln. Information: PWG-Seminare, Saliering 48, 50677 Köln, Tel.: 02 21/ 95 15 84-0, E-Mail: info@pwg-seminare.de

24.4.2015 Potsdam. Fachtag: Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Information: Prof. Dr. Heiko Kleve, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, Friedrich-Ebert-Straße 4, 14467 Potsdam, E-Mail: fachtag2015sozialearbeit@gmx.de

24.-25.4.2015 Würzburg. Jahrestagung der DGSA 2015: „Wirkungen Sozialer Arbeit – Potentiale und Grenzen der Evidenzbasierung für die Profession und Disziplin“. Information: Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit, Postfach 1129, Schloßstraße 23, 74370 Sersheim, Tel.: 07 042/39 48, E-Mail: dgsa@dgsainfo.de